

Es frisst mich auf  
Wie tausend Dolche bohren sich die scharfen Krallen in meine Haut  
Doch kein Blut tritt aus mir heraus  
Ich sehe rot, doch mein Körper ist längst tot  
Nur meine Seele zittert noch  
In kalter Angst fall ich in das Loch  
Ich kann nicht sehen, kann nicht hören, kann nicht fühlen  
Meine Sinne sind betäubt  
Der Tod seine Saat gestreut  
Kein gleissend Licht das mir zu sich zieht  
Nur schwarze Leere die mich fängt  
Das Leben aus dem Körper flieht

Angst zermalmt die Hoffnung  
Die Angst kennt kein Erbarmen  
Die Angst frisst meine Seele  
Die Angst hat einen Namen

Und mein Geist verglüht in mir  
Nur die Asche weilt noch hier  
Bring das Leid endlich zu Ende  
Reiss mich, Grendel!  
Es höhlt mich aus  
Es labt sich an meinem Geist  
Und ich weiss längst wie es heisst  
Bin ganz und gar meine Selbst beraubt  
Ein stummer Schrei, wann ist das endlich vorbei?  
Meine Kehle offen klafft  
Es reisst mich in seiner schieren Kraft  
Es weidet sich am lebendigen Leib  
Zerschlägt die Glieder  
Löst das Fleisch von mir los und bricht mich auf  
Mein Herz zerfetzt, meine Adern zersetzt  
Die Synapsen zerfallen  
Es saugt das Mark auf mir heraus

Angst zermalmt die Hoffnung  
Die Angst kennt kein Erbarmen  
Die Angst frisst meine Seele  
Die Angst hat einen Namen

Und mein Geist verglüht in mir  
Nur die Asche weilt noch hier  
Bring das Leid endlich zu Ende  
Und mein Geist verglüht in mir  
Nur die Asche weilt noch hier  
Bring das Leid endlich zu Ende  
Reiss mich, Grendel!

Angst zermalmt die Hoffnung  
Die Angst kennt kein Erbarmen, nein  
Die Angst frisst meine Seele  
Die Angst hat einen Namen